

Übersetzungen = Traductions = Translations

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 51

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vereinigung Schweizerischer Modehäuser informiert

Es gehört bereits zur Tradition, dass zu Beginn der neuen Modeseason die Vereinigung Schweizerischer Modehäuser die Presse über die von ihr eingekauften Neuheiten orientiert und damit gleichzeitig einen informativen Querschnitt der neuen Mode vermittelt. Der Vereinigung gehören 22 führende Modegeschäfte an, die in der ganzen Schweiz ansässig sind und von denen etliche eine bis mehrere Filialen aufweisen.

Die bekannte Modezeichnerin Julika Kolozsvari gab auch dieses Mal wieder in lebendiger und höchst charmanter Art die Übersicht über das aktuelle Modeschehen und bannte mit schnellem Zeichnungsstrich die charakteristischen neuen Linien und Details auf Papier. Über das in den Modehäusern vorhandene Herbst/Winter-Sortiment führte sie aus: «Die VSM-Geschäfte gaben bei ihrem Einkauf nicht den Kleidungsstücken, den neuen Farben und den ausgefallenen Ideen den Vorrang. Vorrang bei diesen Spezialgeschäften hat die Kundin, die Frau, die heute individuell kombinieren und variie-

ren will, die für eine kultivierte, anspruchsvolle Art der Mode Verständnis und Begeisterung zeigt und von den vielfältigen Möglichkeiten fasziniert ist.» Das jetzt in den verschiedenen Rayons vorhandene Sortiment zeigt Überlegung und durchdachte Konzeption und stellt eine Selektion fantasievoller, tragbarer Garderobestücke dar. Wie J. Kolozsvari ausführte, kaufte man kein einziges Kleidungsstück nur um der Aktualität willen ein. Man gab jenen Modellen den Vorrang, die variabel, kombinierbar und auch länger tragbar sind. Hohe Qualität, schöne Verarbeitung und modische Details zeichnen die Kollektionen aus, die zur Verschönerung der Frau in jeder Altersstufe gedacht sind. Aus der Diskussion mit Vertretern der Vereinigung ging hervor, dass in der vergangenen Saison die Bluse im Mittelpunkt des Interesses von der Konsumentenseite her stand und dass eher Separates gekauft wurde als ganze Kleider. Bei der Zusammenstellung der neuen Kollektion hat man diese Erfahrung entsprechend ausgewertet.

ÜBERSETZUNGEN

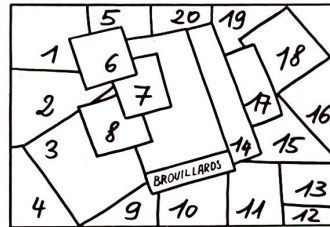
Herbst/Winter 1983/84

Farben – Stoffe – Silhouetten

Bezugsquellennachweis der auf den Seiten 118 bis 121 abgebildeten Trend-Stoffe:

SEITE 118

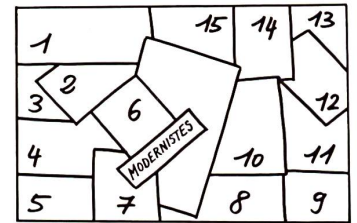
Les Brouillards



Brandenburger + Guggenheim, Zürich (6, 11, 20)
 Filtex AG, St. Gallen (12, 19)
 Hausammann + Moos AG, Weisslingen (1, 3, 8, 13)
 Mettler + Co. AG, St. Gallen (4, 5, 7, 9, 10, 14, 15, 17)
 Schild AG, Liestal (16)
 Stehli Seiden AG, Obfelden (2)
 Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis (18)

SEITE 118

Les Modernistes



Bleiche AG, Zofingen (2)
 Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (1, 7, 15)
 H. Gut + Co. AG, Zürich (4, 5, 9, 10, 14)
 F. Hefti + Co. AG, Hätzingen (3)
 Mettler + Co. AG, St. Gallen (12)
 J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (13)
 Stehli Seiden AG, Obfelden (8)



Novelties for ladies' fashion outerwear, plain and jacquard woven, printed. Cloqués.

Jersey-Fabrics, plain and fancy, in natural, rayon and synthetic-yarns.

Sportswear-, skiwear- and rainwear-fabrics.

Technical weaves.

Fancy yarns, fancy twists, crêpes.

Robt. Schwarzenbach & Co. AG
 CH-8800 Thalwil/Zürich
 Seestrasse 185
 Tel. 01/720 04 03
 Telex 52 383
 Telegramm Landis

Robt. Schwarzenbach & Co. GmbH
 D-7858 Weil am Rhein

F.lli Schwarzenbach & Co. s.p.a.
 I-20030 Seveso/Milano

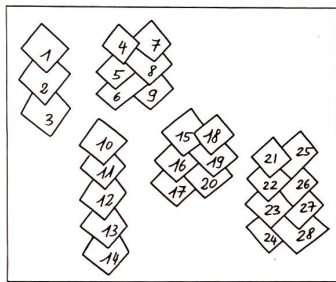
Schwarzenbach Sud-Italia s.p.a.
 I-02100 Rieti

Moulinages Schwarzenbach S.A.R.L.
 F-38110 La Tour-du-Pin

Robt. Schwarzenbach & Co.
 London W 1 V 2 EQ

SEITEN 120/121

Les Urbains, Les Excentriques, Les Artisanax, Les Modernes



Bleiche AG, Zofingen (1, 4, 6, 16, 18)
 Brandenburger + Guggenheim, Zürich
 (15, 19)
 Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (17)
 Hausamann + Moos AG, Weisslingen
 (23, 25, 26, 27, 28)
 F. Hefti + Co. AG, Hätzingen (2, 3, 5, 8)
 Mettler + Co. AG, St. Gallen (20)
 Schild AG, Liestal (7)
 Stehli Seiden AG, Obfelden (9, 14, 21,
 22, 24)
 Stünzi Söhne AG, Horgen (12, 13)
 Weisbrod-Zürcher AG, Hausen am Albis
 (10, 11)

SEITEN 60–63

Abraham AG, Zürich

In einer Modesaison, in welcher sich die Pariser Couturiers hauptsächlich zu einfarbigen Stoffen bekennen, weil mit ihnen die neuen Schnitte und Modellkonstruktionen weitaus sichtbarer werden, finden die relativ weniger häufig anzutreffenden bedruckten Gewebe eine umso grössere Beachtung. Nicht von ungefähr sind es in den führenden Modehäusern der Seine-Stadt die Nouveautés von Abraham – durch ihre spezifische Handschrift unverkennbar –, die das Auge des Kenners auf sich lenken. Auch die grossen, effektiv bedruckten und oft auf die Stoffe abgestimmten Foulards und Stolens bei Saint Laurent, ebenfalls aus dem renommierten Zürcher Seidenhaus, sind nach wie vor interessante und nicht zu missende Accessoires. Natürlich beliefert das Schweizer Unternehmen die Couture zudem mit qualitativ hochstehenden unifarbene Seidengeweben, in allen Qualitäten, wie Satin, weichfallende Crêpes und Crêpes de Chine façonnés, Velours ponnés, steifere Failles, Gazars und Organzas.

Wenn man jedoch von "Nouveautés Abraham" spricht, denkt man an exklusive Drucke, die oft mit Webeffekten im Seidenfond die Ausstrahlungskraft der Dessins zusätzlich vertiefen. Wie raffiniert präsentieren sich doch die Imprimés auf den Crêpes de Chine façonnés mit den feingezeichneten Kaschmirdessins – unterstrichen durch den Tweed-Contrefond – oder die elegant kolorierten Ecossois. Grossflächige Schottenmuster, plastisch wirkende Pied-de-coq mit kleinem Pied-de-poule aufgerastert, spektakuläre «Peau d'animal» in fantastischer Kolorierung, daneben ausdrucksvolle Damassés, kostbar aufgemachte Brokate und Velours lamés sind Couture-Stoffe, aus denen Yves Saint Laurent, Hubert de Givenchy und viele weitere Modeschöpfer ihre Traumroben gestalteten.

Wenn auch die Pariser Palette von recht dunklen Tönen dominiert wird, so beleben in der Abraham-Kollektion intensive, leuchtende Kolorit-Akzente wie Fuchsia, Violett, Rot, Pfauenblau, 204 Messing und Gold die farbliche Szene,

lebensbejahend, optimistisch... Vielleicht schon wegweisend in einen bunten Modedeführung?

SEITEN 64–69

Séduction – luxe, velours et soie

Ausserlich unberührt von der weltweit herrschenden Austerität haben sich die Pariser Couturiers wieder einmal mehr für vollendete Eleganz, Luxus und Glamour eingesetzt und Kollektionen gezeigt, die eine einzige Huldigung an die Schönheit des weiblichen Körpers darstellen. Seit vielen Jahren ist die Silhouette nie mehr so formenbetonend gestaltet worden, hat man nicht mit grosszügig schulterfreien Corsagen, mit entblößten Rücken, mit taillierten Ausschnitten so viel nackte Haut gezeigt. Doch diese herauskristallisierten, sinnlichen Reize wirken weder vulgär noch herausfordernd; die Harmonie der raffinierten Schnitte, das Ebenmass ausgewogener Proportionen und die Wahl der edlen Materialien verhindern jegliche Entgleisung.

Wenn auch oft Retrospektiven der Vierziger- und Fünfzigerjahre auftauchen, Anlehnungen an die Zeichnungen des spätviktorianischen Engländers Aubrey Beardsley angedeutet waren und der New Look der ersten Nachkriegsjahre als Inspiration diente, waren die Kollektionen mehrheitlich auf die Bedürfnisse der modernen Frau ausgerichtet, die aktiv im Leben steht. Auffallend ist die grosse Präsenz des Kostüms, meist mit kurzer, körperbetonender Jacke und leicht fronciertem Rock, mit Samtblägen auf den breiter gehaltenen Revers und von einer femininen Seidenbluse aus Satin, apart bedrucktem Crêpe de Chine oder Crêpe Satin begleitet. Abgerundete Vorderteile, kecker Spenderstil, kleine Schösschen, viel Knöpfe und Posamentenverzierung sind weitere Kennzeichen der neuen Kostüm-mode, wie auch lose und plissierte Falten, Halbglocken oder tellerrunde Schnitte bei den Röcken. Etwas längere Jackentypen, oft gegürtet, zeigen sehr körpernahe, kniekurze Röcke, während die schwingenden Modelle die Knie bedecken oder sogar bis Mitte Wade reichen. Längen sind nur mehr eine Frage der richtigen Proportionen!

Was die Mäntel anbetrifft, sind es weite Capes, Doppelcapes, Kutschermäntel und Ponchos, welche die Kostüme begleiten. Givenchy bezauberte mit zwei- und dreistufigen, froncierten Hängerformen, die er übrigens auch auf seine Kleider übertrug, St. Laurent überzeugte mit seiner Redingote mit anliegendem Oberteil zum angezögelt Rockteil. Vielbeachtet wurde auch sein schmaler 7/8 langer Paletot, zu einem hautengen, über dem Knie endenden Rock getragen. Venet brachte Modelle mit raffiniert aufgeteilten Farbflächen. Bei Mänteln wie Kostümen – auch bei den Kleidern – ist eine ausgesprochene Betonung der Ärmel sichtbar. Keulenförmig, bauschig, in Falten gelegt, stark gezögelt, mit Kimono- und Fledermausschnitten, stehen sie voluminös in pikantem Gegensatz zu den schmalen Oberteilen.

Festival der Cocktailkleider. Ob dem Gebot der Zeit gehorchend oder aber in nostalgischem Gedenken an die «roaring twenties» – als die farbigen Mixgetränke auftauchen, man in Verückung Charlestone tanzte, kurze Glitzerkleider, knappe Bubiköpfe und lange Zigarettenthaler «in» waren – die Cocktailkleider sind wieder da! Sie behaupten in verführerischem Stil ihr Feld nicht nur während der entspannenden Stunden zwischen Tag und Nacht, sie sind auch für den Dinner- und Theaterbesuch wie für die Tanzparty gedacht, für ungezwungene Feierstunden wie

für festliche Anlässe. Unter einem Cape oder Mantel getragen, verrät nach aussen nichts ihre kostbare Existenz, und man kann mit ihnen problemlos ins Auto oder sogar in ein öffentliches Verkehrsmittel steigen, ohne Aufsehen zu erregen. Aber diese exquisiten Kleider haben es in sich: sie beweisen den ungeschmälerten Ideenreichtum der Couturiers, ihre Lust zu konstruieren und zu experimentieren. Gewickelt, asymmetrisch drapiert, mit betonter oder loser, hoher oder vertiefter Taille, in enganliegender Etuiform, mit trägerlosen Tops, mit riesigen Ballonärmeln, mit herzförmigen Ausschnitten, Rüschen, Volants und flatternden Paneaux, mit in Stufen geschnittenen oder gebauschten Röcken entfaltet sich eine Fantasie auf breitem Spielraum, die kaum Wünsche offen lässt. Was sich über die kurzen Cocktailkleider sagen lässt, passt ebenfalls auf die langen Abendroben. Sirenen-schmale Fourreaux – teils mit bein hohen Schlitz – venezianische Palastkleider, riesige Schleifen, asymmetrische Drapierungen, Tournuren-Effekte, atemraubende Décolletés, voluminöser Schmuck und Pelz- oder Strassenboas stempeln nächtlichen Glamour und Eleganz. Samt als Favorit der neuen Mode dominiert die Szene. Jedoch haben Seidengewebe in den verschiedensten Qualitäten – vom Satin und Crêpes über Crêpe de Chine, Crêpe Satin, Georgette, Mousseline bis zu Faille, Moiré, Taft, Gazar, Brokat und Organza – zusammen mit den vielfältigsten Stickereien und Spitzen einen wesentlichen Anteil an den verwendeten kostbaren Materialien, wobei mit Genugtuung vermerkt werden darf, dass ungefähr 300 von den in Paris gezeigten Modellen aus Schweizer Nouveautés gefertigt worden sind.

Schwarz dominiert die Farbpalette. Schwarz als Hauptakzent markiert die eher gedämpfte Farbskala, wobei gerade durch die Kombination von verschiedenen schwarzen Stoffqualitäten interessante Nuancierungen entstehen. Silbriges Grau, Winterweiss, Vigne, Aubergine, Bouteille, warme Brauntöne in herbstlichen Laubfarben sind die Kolorite für die sportliche wie die elegante Tagesgarderobe. Feuerrot, Fuchsia, Persischblau, Violett und Smaragd verbreiten am Abend – oft mit Schwarz kombiniert – ihr sprühendes Leben und bringen schmeichelnde, aufhellende Reflexe. Gold und Silber, Pailletengefunkel und Strassglitzer überstrahlen die wenig verheissungsvolle Wirtschaftssituation und lassen die gespannte politische Lage für eine Weile vergessen.

SEITEN 70–81

Forster Willi + Co. AG, St. Gallen

Der Entdeckerfreude der Stickerei-Entwerfer für unkonventionelle Materialkombinationen scheint kein Spielraum zu klein. Reliefierte, vielstichige Baumwollstickerei mit reicher Durchbrucharbeit oder grosszügige, florale Chenille-Stickerei prägen die Optik von transparentem Organza. Feingittriger Tüll erhält markante Samtapplikationen und Glanzgarnstickerei oder zierliche Baumwollstickerei mit Samtrüschenbändern. Samt und Taft sind beliebter Material-Mix, mit Stickerei in verschiedenen Garnqualitäten und Techniken zu überraschenden Dessins-Puzzles gestaltet. Spachtelmotive in Organza auf Tüll oder Organza appliziert, sind ein weiteres, variantenreiches Thema der Couture-Kollektion von Forster Willi, das von den Modehäusern wie Ungaro, Ricci, Lanvin, Balmain, Dior, Patou und Givenchy mit Applaus aufgenommen worden ist.

SEITEN 82–93

Jakob Schlaepfer + Co. AG, St. Gallen

Eigentlicher Dauerbrenner in den Kollektionen der Firma, seit man dort die maschinelle Pailletten-Stickerei als Weltneuheit auf den Markt brachte, sind Pailletten-Stoffe in den ungewöhnlichsten Aufmachungen. Auch in der aktuellen Couture-Kollektion sind sie in der geheimnisumwitterten Sublimé-Technik in abwechslungsreichster Vielfalt vertreten, mit Schottenkaros, mit Pointillé-Druck auf Silber, mit bunter, wechselartiger Anordnung in Streifen und Quadraten. Daneben üben Spielereien mit Taft- und Samtbändern, Bijoux-, Diamant- und anderen Applikationen, fantasievollevol Material-Mix und unübliche Fonds für die raffinierten Stickereien eine unwiderstehliche Faszination aus.

SEITEN 94–105

A. Naef AG, Flawil

Eleganz ist an keine Grenzen gebunden, an kein Alter und nicht einmal an die Schönheit einer Frau, denn sie ist eine Frage des guten Geschmacks, der Harmonie der Proportionen, der richtigen Wahl edlen Materials. Stoffe, die schmeicheln, die das Feminine ins richtige Licht zu setzen vermögen, sind seit jeher Spitzen und Stickereien gewesen. Seit ihren Anfängen im 16. Jahrhundert in Venedig ist ihr Zauber ungebrochen und was einst unermüdete Frauenhände in monatelanger Arbeit kriecht haben, wird heute durch modernste Stickautomaten ausgeführt. Doch hinter all den prachtvollen Spachtel- und Guipure-Spitzen, den kunstvoll durchbrochenen Stickereien, den aparten Applikationen und Superposés steckt der fantasievolle Geist des Entwerfers, der ihnen Form und Farbe verliehen hat.

PAGES 109-111

Hermann Bühler + Co. AG Winterthur

Qualité et progrès obligeant

La filature Hermann Bühler + Cie SA fut fondée en 1812 par Johann Jakob Bühler, à Illnau dans le canton de Zurich. La chronique de cette firme, tout au long des 170 ans de son existence, met en évidence l'esprit particulièrement entreprenant et progressiste de ses dirigeants successifs appartenant tous à la même famille. Hermann Bühler-Müller, ingénieur EPFZ, représentant actuel de la sixième génération à la tête de cette entreprise familiale, est un industriel plein d'élan et confiant en un avenir où l'évolution technique est appelée à jouer un rôle décisif dans la fabrication de produits de haute qualité à des prix compétitifs.

Résolue à aller de l'avant

Quoique la filature Bühler ait toujours été un des leaders de la branche et qu'elle se soit astreinte à des mesures de rationalisation fréquentes, sa direction décida de remplacer, en 1979, 49 de ses anciennes machines à filer par 44 unités ultramodernes à anneau, du type Rieter 5/1-D. Du même coup, elle projeta la construction d'un nouvel atelier de filature, capable de répondre, entre autres, aux exigences de climatisation des nouvelles machines. Il ne s'agissait pas d'une expansion de la production, mais d'une rationalisation qualitative. Ce projet, conçu par l'architecte Hans Frehner de St-Gall, prévoyait la construction successive d'un entrepôt, d'un atelier de filature et d'un bâtiment où seraient logés les services. Ces trois réalisations, qui ont le mérite de s'inscrire parfaitement dans le paysage, sont actuellement en plein rendement.

Une installation de climatisation ultramoderne ainsi qu'un niveau de bruit extrêmement bas sont responsables de l'ambiance de travail agréable régnant dans cette salle de filature aux dimensions impressionnantes, où les nouvelles machines sont placées en quatre groupes. Les broches sont montées sur des paliers spécialement silencieux. Un plafond insonorisant de même que des amortisseurs acoustiques disposés dans les quatre tours de climatisation de l'atelier de filature s'avèrent très efficaces en préservant non seulement l'intérieur mais aussi l'environnement extérieur de la fabrique des immissions de bruit. Quant à l'isolation thermique du bâtiment, elle est telle qu'on a pu se passer d'un chauffage. Notons enfin qu'un ordinateur, contrôlant le bon fonctionnement des 25 300 broches en service sur les nouvelles machines, permet de limiter les ruptures de fil à un minimum.

Un entrepôt sécurisant et rationnel

Terminé en 1981, l'entrepôt abrite un stock de 2500 t de coton en fibres extralongues. Pour réduire les risques d'un incendie, il comprend quatre compartiments indépendants l'un de l'autre, équipés de détecteurs d'incendie ultramodernes. Des coupoles translucides sont chargées de l'évacuation immédiate des gaz et de la fumée en cas de sinistre.

Les opérations d'entreposage, particulièrement rationnelles, sont confiées à un seul homme doté d'un élévateur. Une rampe de chargement a été construite à la gare de Sennhof, aux frais de l'entreprise, pour favoriser le transbordement des marchandises.

Un assortiment judicieux

Les Ets Bühler ont standardisé, voilà dix ans, leur gamme de produits en

fonction de trois qualités. Ils ont l'habitude de suivre de très près leur clientèle. C'est ainsi qu'ils tiennent à sa disposition une équipe de techniciens capables de résoudre des problèmes variés, pouvant survenir aux différents échelons de la fabrication ultérieure. Les innovations rationnelles confèrent à cette entreprise une flexibilité influant favorablement sur sa compétitivité. Encore faut-il préciser qu'il n'est pas nécessairement question d'une extension de la production, une qualité irréprochable ainsi qu'une assistance efficace étant ici prioritaires.

Prévenance à l'égard des employés

La maison Bühler dispose de collaborateurs de longue date, car elle a toujours su veiller à leur bien-être. La construction des nouveaux édifices de la fabrique fut précédée par la rénovation totale des logis du personnel. 70% des effectifs demeurent dans des habitations fournies par l'entreprise. Un jardin d'enfants, géré par la ville de Winterthur, s'est installé dans l'ancienne cantine, alors que la maison Wolfer, monument historique, a été restaurée et convertie en salle communautaire de gymnastique et de manifestations. Tout un programme de loisirs pour jeunes et moins jeunes agrémenté enfin cette région de campagne, pour le plus grand bien des employés de la filature Hermann Bühler + Cie SA.

Situation de la firme en 1981

Production annuelle:	env. 1850 t de fils fins de qualité supérieure, 100% coton
Chiffres d'affaires:	env. 29 millions de francs
Nombre de salariés:	158
Chiffre d'affaires par salarié:	Fr. 183 000.- environ
Capacité de production:	47 000 broches, dont 25 300 dans la nouvelle filature
Matière transformée:	2400 t/an de coton en fibres extralongues, provenant surtout de l'Egypte

Importance des bâtiments

Filature:	longueur/largeur 67 m/63 m
	hauteur utile 4,50 m
	écart entre les piliers 7,50 et 26,90 m
	surface utile 3650 m ²
Bâtiment des services:	longueur 71 m
	largeur 9 m
	surface 1278 m ² (sur 2 étages)
Rendement de l'installation de climatisation:	2 x 150 000 = 300 000 m ³ /h
Volume disponible:	filature et bâtiment des services 38 820 m ³
	entrepôt 15 460 m ³
	galerie reliant l'ancien et le nouveau bâtiment 850 m ³

PAGES 113-115

Schubiger + Co. AG, Uznach Premiers objectifs atteints

Placée sous l'autorité de Hans S. Bischof, la nouvelle direction de la maison E. Schubiger + Cie AG, à Uznach, tissage de soieries renommé, constate aujourd'hui avec satisfaction que la restructuration de l'entreprise, pratiquée voilà bientôt trois ans, s'avère positive et que la plupart des objectifs fixés sont atteints.

Une clientèle importante apprécie de recevoir, deux fois par an, une collection Schubiger à la fois dans le vent et personnalisée, comprenant un choix riche de tissus pure soie principalement, soit des crêpes, dont le crêpe satin, le crêpe mousseline et le crêpe de Chine, unis ou façonnés; l'organza, lancé, coupé, façonné, double chaîne, double face, barré, quadrillé, uni ou ombré; le taffetas, uni, barré ou quadrillé; le satin duchesse et la toile de soie (hydrofugée entre autres, pour la confection d'imperméables exclusifs). Les teintes de ces différentes qualités étant assorties entre elles, ces dernières peuvent être combinées à volonté. La maison Schubiger participe aux foires textiles internationales et prospecte activement les marchés étrangers.

Concentration à Kaltbrunn

L'essentiel des projets de rationalisation est désormais réalisé. Les échelons de la production sont maintenant tous réunis au même endroit, offrant une meilleure clarté des différentes opérations: de la réception des matières premières aux contrôles de qualité de la marchandise finie, en passant par le tissage. La direction et le service d'administration se sont également

installés dans les bureaux rénovés de Kaltbrunn. Quant au dépôt et au département des livraisons, ils suivront sous peu.

C'est une organisation minutieuse, un parc de machines moderne, une excellente formation du personnel et un atelier de dessin propre à l'entreprise, placé sous la compétence de Hans Brodbeck, qui expliquent essentiellement le succès des Ets Schubiger: la production d'une qualité irréprochable et le respect des délais de livraison convenus.

L'homme, pièce maîtresse du mécanisme de production

Walter Kessler, le nouveau responsable de la production depuis la réorganisation de l'entreprise, assume une tâche multiple: il dirige également le service du personnel et s'occupe de la formation des jeunes.

«Nous sommes favorisés par le fait de pouvoir compter sur une main-d'œuvre expérimentée, sur des employés dont certains sont fidèles à notre entreprise depuis des dizaines d'années. Nous attachons une grande importance au travail d'équipe, à une ambiance agréable. C'est que nous considérons l'élément humain au centre de notre activité. Aussi veillons-nous spécialement à l'introduction de nos nouveaux collaborateurs et à leur adaptation à nos méthodes de travail. La fabrication de soieries est une affaire délicate, exigeant à la fois de sérieuses connaissances et une conscience des responsabilités. Car la soie, fibre noble et capricieuse, a un comportement variable dont il faut tenir compte à tous les stades de la fabrication. Nous avons pour but de fournir une qualité optimale, grâce aussi à un parc de machi-

Wir testen Textilien, testen Sie uns

Testen Sie unsere Unabhängigkeit, unsere Flexibilität, unser international anerkanntes Know-how.

- Wir prüfen Textilien von der Faser bis zum fertigen Produkt
- Wir lösen Ihre Qualitätsprobleme
- Wir erstellen offizielle Gutachten

Schweizer Testinstitut
für die Textilindustrie seit 1846



Gotthardstrasse 61
8027 Zürich - Telefon 01/201 17 18

nes efficace et polyvalent, dont l'entretien est confié à une équipe de mécaniciens rattachés à notre entreprise. Nous pensons qu'il est nécessaire d'aider les jeunes à retrouver l'attrait des professions textiles. Nous attachons donc un soin particulier à l'initiation des apprentis, pour que, une fois formés, ils soient capables de fournir le meilleur d'eux-mêmes.

Un autre point, que nous avons très à cœur, est la flexibilité de notre entreprise. Les modifications, quelles qu'elles soient, doivent s'effectuer rapidement. Nous tenons surtout à respecter les délais de livraison et à pouvoir intégrer en tout temps les spécialités de nos clients dans notre chaîne de production, même lorsqu'il s'agit de petits métrages. La capacité de nos installations est également prévue de façon à pouvoir absorber rondement les commandes d'une envergure inattendue. La création des tissus revêt en outre, chez nous, une importance capitale. Nous produisons environ 1,3 million de mètres de tissu par an, principalement pour le survetement dames mode, plus spécialement en 140 ou 150 cm de largeur. Des 155 salariés que compte notre entreprise, 120 sont rattachés à la fabrication proprement dite. Nous ne lésinons pas sur les moyens devant leur permettre de trouver, chez nous, une situation durable.»

PAGE 141

F. Blumer + Cie, Schwanden

Les subtils dessins cachemire tenus dans des coloris baroques soutenus et les motifs de roses très près de la nature sont des spécialités de l'imprimerie textile F. Blumer + Cie à Schwanden. Les fonds sont en pure laine vierge ou pure laine/lambswool aimablement souples, ourlés main ou à bordures de franges nouées à la main également. Drapés habilement sur un manteau, ces grands fichus, carrés et écharpes sont actuels, accrochent le regard et font office d'accessoires chauds et douillet.

PAGES 144/145

Christian Fischbacher Co. AG St. Gallen

La nouvelle collection de tissus Fisba pour l'hiver 1983/84 marque le net déclin des styles rétro et romantique qui font place à un modernisme très actuel, conçu pour la femme active des années 80. Ces créations sont inspirées des œuvres de peintres du constructivisme tels Malevitch, Popova, Stepanova et Sonia Delaunay, qui ont marqué l'histoire de l'art des années vingt. De leurs exemples naît une géométrie généreuse dans les imprimés: raies, pois et cercles, carreaux et rectangles, lignes et triangles.

Deux qualités de lainages ont été choisies pour le fond: la mousseline «Ariana» et la nouvelle «Aida», toutes deux en pure laine de tonte. Sous le signe de l'association des matières et des dessins, ces derniers ont été repris dans une qualité de coton d'hiver coton/modal. Au programme des cotonnades d'hiver toujours, un fond en satin de coton pur dont l'aspect soyeux est dû à un apprêtage spécial. A cette collection d'imprimés destinés à être combinés s'ajoute une gamme de lainages fins unis pour les blouses et le jour en général, ainsi que de nouvelles spécialités pour le sport.

Le réalisme affirmé des tissus Fisba ne se limite pas aux dessins, les coloris y participent pleinement – clairs, riches de contrastes, actuels. Les «modernistes» reflètent la palette de la peinture actuelle: teintes hivernales foncées 206 qu'accroissent des tons intenses et lu-

mineux. Les «nébuleux» – de «viola» à «moutarde» – se nimbent de gris, animés çà et là d'une lueur hivernale. Les coloris «buvard» sont des nuances doucement lumineuses, allant du vert pistache, curry, abricot, bois de rose, à un bleu plus clair.

PAGES 156–171

Lingerie '83

Fascinante lingerie de nuit

Comme le survêtement dames, la lingerie de nuit est de plus en plus définie par des thèmes capables de susciter l'intérêt des acheteurs et utilisateurs. C'est ainsi que l'offre pour l'été 1983 repose sur trois thèmes distincts, variés et amusants.

Le *style grec*, inspiré de l'Antiquité, propose des coupes de genre tunique et péplos; des modèles plissés, drapés ou portefeuille; des galons ondulés. Le *style lingerie*, quant à lui, relève du romanesque. Il s'impose par des chemises tombantes ou légèrement cintrées à la taille, en tissus et jersey fins de coton, garnis de plastrons en dentelle, de volants et de ruches. Le *style de luxe* enfin s'exprime, comme son nom l'indique, par un choix de broderies précieuses et de tissus nobles, plus particulièrement de soies pures, achevées «wash and wear», mais aussi de crêpes, de voiles et de voiles jersey en coton ultrafin.

Dernièrement, une exposition d'un caractère particulier et qui a connu un grand succès au Musée national à Zurich, présentait tout ce qu'une femme élégante du XIX^e siècle se devait de porter sous ses robes. A partir de pièces appartenant au musée, sa conservatrice Anna Rapp a su montrer, avec beaucoup d'amour pour le sujet et une immense connaissance sur le plan professionnel, l'évolution du sous-vêtement entre 1860 et 1920. L'aspect «oignon» de nos ancêtres débutait par la *chemise*. Toujours en fil très fin elle arborait, vers 1860, de courtes manches, une vaste encolure et descendait jusqu'au genou. Cette chemise était accompagnée du *corset*, dont la construction initiale – baleines ou fils de fer cousus à l'intérieur, laçage dans le dos et fermeture à crochets métalliques devant – s'est maintenue jusqu'en 1910. Sur le corset, le «*cache-corset*», une sorte de «sous-corsage» destiné à préserver des salissures et des petites pluches du vêtement de dessus.

Ensuite apparurent les *pantalons*. Dès 1850 où ils furent introduits de manière générale et jusqu'à la fin de la Première Guerre mondiale, ils consistaient en deux longues jambes séparées, reliées à la taille par un ruban coulissé et fermés de chaque côté par un bouton. Prédecesseurs de nos «bloomers» et «bermudas» si actuels, ils ne furent détrônés que vers 1920 par les modèles en tricot de coton.

Saviez-vous que les «bodies» actuels existaient déjà en 1866, qu'ils s'intitulaient «*chemise-culottes*» et qu'une importante publicité les proposait dans la presse d'alors? Nos arrière-grand-mères ne les trouvaient cependant pas entièrement à leur goût. Elles préféreraient les *Jupons* de coton, dont elles superposaient au début six ou sept exemplaires pour donner du maintien aux vastes jupes. Introduite pour la première fois vers 1846, la *crinoline* se révéla comme un réel best-seller; son nom a pour origine le crin et le lin qui composaient le tissu de fond. Plus tard il fut repris pour les jupes à cerceaux apparues environ dix ans après. Ces cerceaux étaient en acier, plus petits graduellement à mesure qu'ils remontaient vers la taille et reliés les uns aux autres par des rubans indépendants.

Une ouverture était ménagée sur les plus haut placés, selon la recommandation: montez à l'avant! Plus tard, la mode repoussa le volume sur l'arrière. Et c'est ainsi que, vers 1870, naquirent les «semi-crinolines», appelées tournures ou encore «cul de Paris». Après 1890 la mode féminine se contenta d'un petit renflement sur le postérieur, réalisé au moyen d'un coussinet ou d'une série de volants courts superposés en crin animal. Enfin, la robe de la Réforme mit fin à cette absurde caricature des rondeurs féminines.

Dentelles et broderies ont de tout temps orné la lingerie fine des femmes. Elles furent confectionnées d'abord à la main et de manière individuelle. La fin du XIX^e siècle vit naître l'industrie saint-galloise de la broderie qui devint le fournisseur de galons en vogue, d'entre-deux et de motifs pour applications. C'est au magasin également qu'on allait se fournir en modèles de lettres pour les monogrammes brodés ou encore les recevait-on chez soi sous la forme d'un supplément gratuit du «Journal illustré de la lingerie». Les sujets favoris étaient les broderies florales sur tulle, la broderie anglaise ou chimique, des papillons à appliquer et, ensuite, les motifs Arts-Déco et à méandres tellement en vogue actuellement. A partir de 1910 l'idée de l'ensemble mode s'imposa: dès lors chemise, sous-corsage, pantalons et Jupons arborèrent les mêmes dentelles, broderies et trou-trous.

Les teintes nacrées d'un brillant discret, les tons céramique frais et ceux, plus chauds, de la terre cuite apportent d'agréables contrastes dans ces trois thèmes d'été.

Lingerie de jour brodée

Sportive ou élégante, la lingerie de jour est exclusivement portée sur les fibres naturelles et la broderie. Les *sets sportifs* sont caractérisés par des bretelles et jambes de coupe très recherchée, offrant beaucoup de confort. Les *bodies* d'une seule pièce, remplaçant le jupon, sont eux aussi conçus pour la femme active. Il en est de même des incrustations de broderies et des galons: plutôt fonctionnels par nécessité, ils reproduisent le plus souvent des motifs géométriques ou ethniques. Les *sets élégants* par contre sont agrémentés de shorts de type boxeur ou de tap-pants, de broderie vaporeuse très séduisante et de motifs en tulle, des plus raffinés, placés de façon asymétrique.

Les motifs actuels de la broderie

Lorsque vous entendez parler de broderie, pensez-vous aussitôt aux motifs grand-mère ou de l'époque Louis-Philippe, aux roses et guirlandes, au muguet et aux petits bouquets de violettes? Il est certain que tous ces sujets conservent leur raison d'être dans la broderie de nos jours. Mais ils sont constamment complétés par de nouvelles réalisations qui prouvent que l'industrie de la broderie suisse a atteint un haut niveau technique. Aussi les tendances actuelles engendrent-elles une foule de motifs nouveaux, allant des dessins empruntés aux arts décoratifs, adaptés avec beaucoup de goût, aux ornements floraux, en passant par les paiselys exposés asymétriquement. Les motifs géométriques et figuratifs sont des éléments de haute actualité. Pourtant, si la création ouvre de nouvelles voies, la qualité des produits reste fidèle à une technique très poussée, sans laquelle ces tulles délicats, ces magnifiques broderies ficelle, ces laborieuses dentelles découpées, ces guipures somptueuses seraient impensables.

Corsèterie infiniment légère

Quoique de dimensions quasi insigni-

fiantes, les tissus révèlent ici un charme surprenant, jouant des effets de transparence assortis de contrastes mat/brillant, de dentelle flatteuse, de broderie raffinée et judicieusement placée. Les soutiens-gorge bikini, profondément décolletés, les tangas minuscules, les mini-slips presque trop justes, tour à tour romanesques, coquets et élégants, conviennent admirablement aux jeunes silhouettes. Quant aux tissus proprement dits – des satins chatoyants et voiles vaporeux en coton de première qualité – ils offrent tout le confort et la facilité d'entretien requis durant la saison chaude.

PAGES 172/173

Les dessous de nos arrière-grand-mères

«En fil d'une blancheur immaculée, en un parfait ordre rangés, de la maîtresse de maison la fierté et ornement majeur pour son plus grand honneur.»

Ces quelques vers pertinents datent du début du siècle. Nos arrière-grand-mères brodaient avec tendresse de telles maximes sur des rubans de fil dont elles garnissaient les rayons de leurs armoires à linge. Les dimensions réduites au minimum de notre lingerie actuelle nous font concevoir avec peine les armoires entières indispensables autrefois au rangement des dessous.

PAGES 60-63

Abraham AG, Zürich

In a fashion season in which Parisian couturiers go in mainly for one-toned fabrics, because they feel that these show up the new cuts and styles to greater advantage, the comparatively rare printed fabrics come in for all the more attention. It is not for nothing that in the leading Paris fashion houses it is Abraham's novelties with that unmistakable cachet all their own - that capture the attention of connoisseurs. And, at Saint Laurent's, the large striking printed scarves and stoles - often matching the fabrics and also made by the famous Zurich silk firm - are once again highly attractive indispensable accessories. Naturally the Swiss firm also supplies couture houses with top quality plain silk fabrics of all kinds, such as satin, softly draping crêpes and figured crêpes de Chine, velours pannés, stiffer failles, gazars and organzas.

However whenever "Abraham novelties" are mentioned, one immediately visualizes exclusive prints, which often heighten the beauty of the design with weave effects in the silk ground. What could be lovelier than the prints on figured crêpes de Chine with finely drawn paisley designs - emphasized by the tweed counter-ground - or the elegantly coloured tartans? Large bold plaids, three-dimensional hounds-tooths checks with small screened dog's tooth patterns, spectacular "animal skins" in fantastic colours, as well as striking damasks, expensively made up brocades and lamé velvets are some of the couture fabrics, used to such effect by Yves Saint Laurent, Hubert de Givenchy and many other fashion designers to create their dream dresses. Even though the Parisian palette of colours is dominated by very dark tones, the Abraham collection features luminous shades like fuchsia, violet, red, peacock blue, copper and gold adding life and unbounded optimism to the colour scene... Perhaps even pointing the way already to a more colourful fashion in the spring?

PAGES 64-69

Relish for luxury, satin and silk

To all outward appearances unscathed by worldwide austerity measures, the Paris Couturiers have opted yet again for out-and-out elegance, luxury and glamour, by presenting collections which pay unparalleled tribute to the beauty of the female body. Not for seven years have topless bodices, bare backs and plunging necklines thrown the silhouette's contours into such high relief or exposed such wide expanses of naked flesh. Yet for all their explicit enticement, the collections are neither vulgar nor provocative; harmoniously sophisticated cuts, finely balanced proportions and the choice of exquisite fabrics curtail any such regrettable tendency.

While often retrospective of the forties and fifties, suggestive of the sketches of the late Victorian artist, Aubrey Beardsley, or reminiscent of the New Look of the immediate post-war years, the collections are nevertheless firmly geared to the needs of today's active woman. Costumes, mostly featuring body-hugging jackets and slightly gathered skirts, wide satin revers, and teamed with a feminine blouse in satin, attractive printed crêpe de Chine or crêpe satin, are particularly prominent. Curved jacket fronts, pert spencer styles, dainty peplums, numerous buttons and braid trimmings are the essential characteristics of cos-

tume jackets, while skirts favour loose or knife-edge pleats, and bell or circular cuts. Other variants display slightly longer jackets - often belted - clinging knee-length skirts or billowing models which cover the knees or reach even to mid-calf. Lengths are really a question of correct proportions.

In the coat sector, capes, double capes, coachman styles and ponchos coupled with costumes are extremely popular. Givenchy presented delightful two- and three-tier, gathered, loosely fitting models - themes repeated in his dresses. St. Laurent's redingote met close-fitting top and gathered skirt met with admiring approval. His small seven-eighths length paletot, worn over a skin-tight dress with an above-the-knee hemline, was the focus of great interest. Venet displayed models with skilfully juxtaposed areas of colour. Sleeves are an eye-catching feature of coats, costumes and dresses. Leg-of-mutton, puffed, pleated, heavily gathered, with kimono or batwing cuts, they provide a voluminous contrast to the tight-fitting bodices.

Cocktail dress festival

Whether bowing to the dictates of modern times or casting nostalgic backward glances at the "roaring twenties" - when coloured mixed drinks, the exhilarating Charleston, short spangle-covered dresses, briefly bobbed hair and long cigarette-holders were "in" - cocktail dresses are back! Seductively assertive, they are designed not merely for leisure hours between night and day, but for dinner dates, theatre trips, dance parties, carefree celebrations and formal occasions as well. Their opulent sophistication can be successfully concealed beneath a coat or cape, so they can be worn in the car or even in public transports without attracting undue notice. However, these exquisite dresses really reveal the inexhaustible creativity of the Couturiers, their love of construction and experiment. With swathes and asymmetrical drapes, nipped in or loose Empire line or dropped waistlines, body-clinging étui shapes, strapless tops, huge balloon sleeves, heart-shaped décolletés, ruffles, flounces and floating panels, tiered or billowing skirts, the Couturier gives free rein to his imagination and caters for every wish. What is true of short cocktail dresses is also true of long evening dresses. Siren-slim sheath dresses, some with hem-to-hip slits, Venetian court styles, huge trains, asymmetrical drapes, bustle effects, breathtaking plunging necklines, chunky jewellery and fur or feather boas exude nocturnal glamour and sophistication.

Satin is the new season's darling, although an extensive range of silk qualities - satin, crêpes, crêpe de Chine, georgette, muslin, faille, moiré, taffeta, brocade and organza - as well as a rich variety of embroideries and laces, provide a major share of the luxurious materials used. It is most gratifying to note that about 300 of the models displayed in Paris were made from Swiss novelties.

Black dominates the colour palette

Black is the most striking element in the somewhat subdued colour palette. Combinations of various black qualities produce extremely attractive nuances. Silvery grey, winter white, wine, aubergine, bottle green and warm brown autumn foliage tones are the predominating shades for both sporty and elegant day wardrobes. Fiery red, fuchsia, Persian blue, violet and emerald - frequently coupled with black - throb with new life at night and contribute brilliant, flattering splashes of colour.

Gold and silver, sparking sequins and glittering rhinestones outshine the depressing economic situation and momentarily eclipse the tense political scene.

PAGES 70-81

Forster Willi + Co. AG, St. Gallen

The enthusiasm of embroidery designers in their search for unconventional combinations of materials seems to know no bounds. Very varied cotton embroidery with relief effects and rich openwork or lovely chenille floral embroidery successfully adorn sheer organza. Fine lattice-work tulle is set off with striking velvet applications and glacé yarn embroidery or dainty cotton embroidery with bands of velvet ruching. Velvet and taffeta are popular combinations, with embroidery in different techniques and qualities of yarn producing the most surprising designs. Cut-out motifs in organza on tulle or appliqué organza form another richly varied theme of Forster Willi's couture collection, which is greeted with enthusiasm by fashion houses like Ungaro, Ricci, Lanvin, Balmain, Dior, Givenchy and Courrèges.

PAGES 82-92

Jakob Schlaepfer + Co. AG, St. Gallen

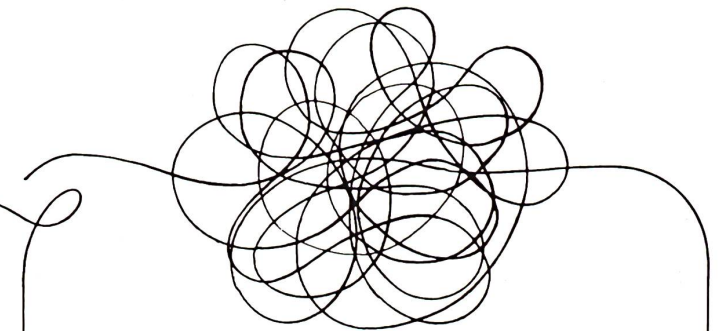
The mainstay of the firm's collections, ever since Schlaepfer first launched machine-made sequined embroideries on the market as a world novelty, is the wide range of sequined fabrics. In

the latest couture collections too, shrouded in the secrecy of their sublime technique, they are represented in great and varied profusion with tartan checks, printed dots on silver, and colourful varied patterns of stripes and checks. In addition, variations on the general theme, in the form of taffeta and velvet bands, jewel, diamond and other applications, imaginative mixtures of materials and unusual grounds for the most refined embroideries, all exert an irresistible fascination.

PAGES 94-105

A. Naef AG, Flawil

Elegance is not restricted in any way by frontiers, age and least of all a woman's beauty, for it is a matter of good taste, harmonious proportions and the right choice of noble materials. Laces and embroideries have always been materials that flatter and enhance feminine beauty. Since they were first introduced in Venice in the 16th century, their magic spell has remained unbroken and what once used to take women months of painstaking work by hand is now manufactured in a matter of minutes by the latest embroidery machines. But behind all the superb cut-out and guipure lace, the artistic openwork embroideries, the lovely applications and superimposed work still lie the imagination and creativity of the designer, who gives them form and colour.



Spinnerei Stahel + Co. AG
CH-8487 Rämismühle ZH

Telefon 052 / 351415

Telex 76159 star

Gegr. 1825



la Amerika cardierte und peignierte
Baumwollgarne und Zwirne

Lenzing
MODAL

RUSTICO
rustikales
Baumwollgarn

STAHEL

PAGES 109-111

Hermann Bühler + Co. AG Winterthur

Quality and progress – a family tradition

The 170-year long history of the spinning firm, Hermann Bühler + Co. Ltd., Winterthur, is an eminent tribute to the remarkable vision and enterprise of the members of this manufacturing dynasty. Founded in Illnau in 1812 by Johann Jakob Bühler, the firm is currently managed – six generations later – by ETH graduate engineer, Hermann Bühler-Müller, a dynamic industrialist with an optimistic view of the progressively harsher market conditions and an optimistic faith in the efficacy of technological progress in the production of competitively priced, first-class yarns.

Far-sighted planning

Although Bühler has always led the field in the spinning sector, constantly updating its equipment and rationalizing production accordingly, it decided in 1979 not only to purchase 44 of the latest reed ring-spinning frames to replace 49 already in service but to design brand new premises, in order to cope with growing demands on the air-conditioning and increasingly stringent technical requirements in the future. Streamlined production, rather than increased output, of top-grade fine yarns was the management's objective. After minutely detailed planning under St. Gall architect, Hans Frehner, it was decided to phase out the old buildings in a series of stages, by first erecting a modern cotton storage depot and a single-storey spinning room with a two-storey service tract. This first construction phase is now completed and the attractively designed manufacturing plant, which blends so harmoniously with the surrounding landscape, is fully operative.

The ultra-modern air-conditioning plant and the surprisingly low noise level guarantee pleasant working conditions in the huge spinning room where 44 spinning frames are housed in 4 blocks. Each of the 23,500 spindles is controlled by a central computer which detects any operational anomaly and permits broken threads to be repaired within 1 minute. The spindles of the new G 5/1-D type ring-spinning frames are fitted with particularly silent sliding bearings. A sound-absorbing ceiling and large silencers installed in the factory's two air-conditioning towers reduce the noise level inside the building to a minimum and prevent the noise of the machinery from being heard outside the building. Thanks to the outstandingly effective insulation, heating can be dispensed with.

Safety in the storage depot

Erected in 1981, the storage depot houses 2,500 t on extra-long staple fibre cotton. To prevent the spread of flame in the event of fire, the cube-shaped building has been subdivided into four completely separate store-rooms, each fitted with ultra-modern fire-alarm systems. Gases and smoke evolved during a fire would escape through specially designed domelights. A rationalized work flow has been instituted in the depot complex to permit single-operator conveyance of raw materials to and from the complex by fork-lift truck. The firm has also constructed a ramp, at its own expense, at the Swiss Federal Railways station at Sennhof, to expedite loading and unloading of rail-transported cotton bales, again by fork-

Judiciously planned product range

From the outset, the Bühler spinning mill has adopted a deliberate policy towards its product range. For about 10 years, the range has been standardized and geared to three specific qualities. The same meticulous care is devoted to the selection of clients as to the manufacturing process. Close contact is maintained with clients in order to keep abreast of their current needs. Trouble-shooting at every stage and individual client service is provided by a staff of highly qualified experts (textile engineers) on constant call. The flexibility resulting from the new measures will enhance competitiveness and help promote sales. Expansion, however, is not the firm's primary concern. Impeccable quality coupled with a full battery of client services is the management's overriding objective.

Employee welfare

Bühler has always shown keen interest in worker welfare and long-serving employees are particularly well-treated. Prior to building the new factory, the firm completely renovated the workers' homes (about 70% live in houses owned by the firm) and installed the latest mod. cons. A kindergarten, run by the City of Winterthur, has been opened in the delightful former canteen premises, while the historic "Wolferhaus" has been converted into a gymnasium and is available to the public. Spacious recreational premises for young and old have enhanced the quality of life in the rural surroundings and helped create an environment in which the employees can feel fully integrated.

The firm in 1981

Annual production: approx. 1,850 t of top-grade fine pure cotton yarn
Annual turnover: approx. 29 million Swiss francs
Staff: 158 full-time employees
Annual turnover per full-time employee: 183,000 Swiss francs
Spinning capacity: 47,000 spindles, including 23,000 in the new building 2,400 t of extra-long staple
Annual consumption of raw material: fibre cotton, mainly of Egyptian origin

Details of completed new building

Spinning room:	Length	67 m
	Width	63 m
	Lighting height	4.50 m
	Supporting surface	7.50 m × 26.90 m
Service tract:	Area	3,650 m ²
	Length	71 m
	Width	9 m
Air throughput of air-conditioning plant:		1,278 m ² (2nd floor)
		2 × 150,000 = 300,000 m ³ /h
Total renovated volume:	Spinning mill + service tract	38,820 m ³
	Bale store	15,460 m ³
	Connecting bridge between old and new buildings	850 m ³

PAGES 113-115

Schubiger + Co. AG, Uznach First goals achieved

The new management of E. Schubiger + Co. Ltd., Uznach, headed by Hans S. Bischof, today notes with satisfaction that the restructurization programme it introduced on taking over the running of these big silk mills nearly three years ago has proved extremely positive and that the goals it set itself at the time have for the most part been achieved. Already a large circle of clients has

come to look forward to the firm's twice-yearly collection of highly fashionable creations, featuring a wide range of mainly pure silk fabrics. These include crêpes, satin crêpe, mousseline crêpe and crêpe de Chine, both plain and figured, as well as a host of organzas – lancé, coupé and figured (in both double warp and reversible versions), striped, checked, plain and shaded – not forgetting plain, striped and checked taffetas, duchesse satin, silk toile (also with a water-repellent finish for exclusive raincoats), together with a range of suitings, also in pure silk. All these different qualities come in matching colours and are ideal for combining. The firm exhibits at international fairs and is actively building up its foreign clientele.

Concentration in Kaltbrunn

The new management's rationalization and concentration plans have also been carried through in all essential respects. All production stages are now concentrated in the same place. The whole production process can now run without a hitch since every operation, from the reception of the raw material and its preparation to the weaving and final checking, has been rationally planned. The administration and management have also moved into the renovated offices at Kaltbrunn, shortly to be followed by the depots and the shipping department.

With an organization planned down to the last detail, the very latest machinery and highly trained personnel, the firm has no difficulty in respecting delivery dates for its high quality silk fabrics designed by the factory's own team of designers (headed by Hans Brodbeck) and converting the top quality natural fibres it uses into products that are impeccable in every respect, thus helping to strengthen the firm's good name in all export countries.

Man, the real hub of the whole work process

Walter Kessler, the new production manager since the restructurization of the firm, is responsible for a wide range of tasks: not only for organizing all production processes, making the best possible use of the machines and procuring raw materials in good time, but also for the running of the personnel department and the recruiting and training of new members of the firm. Concerning this point, he said: "Fortunately, here we are able to count on an experienced work-force, some of whom have already been working at Schubiger's for more than twenty or thirty years now. We attach great importance to teamwork and a pleasant work climate for all. We feel that man is the real hub of the whole work process and therefore we do everything we can to make every new member feel part of our firm and initiate him into our working methods. The production of Schubiger silks is a difficult task, calling not only for great skill and knowhow but also a great sense of responsibility. We work mainly with natural silk fibres, which have to be carefully handled, for their properties can vary greatly. Our aim is to convert raw silk, itself a noble fibre, into a top-quality end-product. To help us we have a wide range of versatile and efficient machines, all repairs and overhauls on which are carried out by the firm's own maintenance team. We feel that it is important to try and make a career in textiles attractive to young people again. Consequently we attach great importance to the training of apprentices, so that – by the end of their apprenticeship – they are familiar with all the finer points of silk production and are able to do their work with care and efficiency.

Another point to which we attach great importance is the flexibility of our firm. Modifications must be able to be made at the shortest possible notice. Above all we make a point of respecting delivery dates and being able at any time to manufacture small lengths of material exactly in accordance with customers' individual wishes. The firm's capacity has been planned with a view to being able to increase production quickly in the event of sudden large orders being received. The development of new fabrics also plays a very important role. On average we produce roughly 1.3 million metres of fabrics a year, mainly fashionable women's wear fabrics in 140 or 150 cm widths. Of the firm's 155 employees, 120 are employed in the actual manufacturing process. We spare no efforts to ensure them secure, stable employment."

PAGE 141

F. Blumer + Cie, Schwanden

Finely chased cashmere designs in rich baroque tones and naturalistic rose motifs are a speciality of the form of textile prints, F. Blumer + Co., Schwanden. The pure clipped wool and clipped wool/lambswool grounds are hand-rolled, fringed or edged with hand-knotted woollen fringing. Worn with discriminating taste over the coat, the large shawls, squares and scarves are exciting accessories that confer chic and style.

PAGES 144/145

Christian Fischbacher Co. AG St. Gallen

The new Fisba clothing fabric collection for the winter 1983/84 definitely turns its back on the "retro" and the "romantic" look. In their place we have a contemporary modernism, in keeping with the needs of the active women of the 80's. The sources of inspiration for the new collection are the paintings of the constructivists: painters like Malewitsch, Popowa, Stepanowa and Sonia Delaunay, who made art history in the 20's. The bold geometric designs, the stripes, dots and circles, the checks and rectangles, the lines and triangles of this season's prints are all taken from the works of these artists.

Two wool qualities are used as grounds, the mousseline "Ariana" and the new figured article "Aida", both in pure new wool. In order to satisfy the demand for mixed designs and materials, a range of the woollen designs is also available in a cotton/modal winter cotton quality. The winter cotton programme also includes a new pure cotton satin printed ground, given a silk look by means of a special finish. To go with the collection of prints designed for coordinates there is a whole plain programme featuring fine woollen fabrics for blouses and daywear, and new specialities for the sportswear sector.

Not only the designs but also the colours of the Fisba fabric collection radiate a positive realism – clear-coloured, full of contrasts, modern. The "Modernists" group reflects the palette of modern paintings: dark wintry shades emphasized by bright luminous tones. The misty shades, from viola to mustard, are shrouded in a grey veil, through which here and there a wintry light glimmers. The "blotting-paper" colours include medium, softly shimmering tones, from pistachio green, curry, apricot and rosewood to a lighter blue.

PAGES 156-171

Lingerie '83

Bewitching nightwear

Hosts of new trends with strong consumer appeal are visible not only in ladies' outer garments, but in nightwear as well. Three such trends predominate in the Summer 1983 fashions, trends which are given diverting or elegant expression in turn.

The *Greek style*, one of those inspired by the fashions of antiquity, highlights flowing tunics and peploms, richly folded drapes and swathes, sinuous braids and antique-style edgings. The girlish *Lingerie style* owes its romantic air to the loose-flowing, summery nightdresses in fine woven and knitted cottons with dainty flounces, ruching and lacey bodice fronts. The *Luxury style* derives its name from the magnificent embroideries and high-class fabrics used: mainly pure silk with a "wash and wear" finish, and dainty crêpes, voiles and Jersey voile in fine pure cotton.

The individual themes are interpreted in delicately shimmering mother-of-pearl hues, cool ceramic shades and warm earthenware tones, which create charming contrasts in the summer lingerie colour palette.

Embroidered day undies

Natural fibre fabrics and decorative embroidery are the two essential ingredients of day undies – whether sporty or elegant. The ingeniously cut straps and leg-holes of the *sporty sets* guarantee maximum freedom of movement. One-piece body stockings, also designed with the active woman in mind, are a highly popular substitute for the full-length slip. Even the embroidered inserts and trimmings tend to be somewhat sober and favour geometric, ethnic and linear motifs. Completely captivating, in contrast – for the wearer seeking glamour and refinement – are the *elegant undie sets* with boxer shorts and tap pants, with titillating transparent embroideries and asymmetrical tulle motif inserts.

Modern embroidery motifs

What images does the word "embroidery" automatically conjure up in your mind? The old-fashioned Granny look, the romantic Biedermeier style, roses and garlands, lily of the valley and dainty bouquets? Naturally, all these ever-popular themes are rendered anew in the latest embroidery collections. But fresh upsurges of inspiration, which pay eloquent tribute to the creativity and advanced technology of the Swiss embroidery industry, are also given expression. Current trends in lingerie embroidery designs embody myriads of new ideas: tastefully adapted Art Deco motifs, superimposed floral ornamentation and swirling, asymmetrically disposed Paisley patterns. Linear, geometric and realistic-figurative treatment of designs lends the embroideries a thoroughly up-to-date air. Yet the traditional technological excellence is everywhere apparent – both in the freshly blazed trails, and in the conventional delicate tulle embroideries, the artistic corded silk embroideries, and the transparent open, burnt-out and eyelet embroideries for tomorrow's undies.

Feather-light foundation fashions

Through transparent and matt/lustre effects, supple laces and skilfully positioned embroideries, textile designs are unfolded and given maximum expression within a minimum area. The barest of bikini bras, the tiniest of tangas, and the briefest of mini-briefs are romantic, coquettish or elegant, depending on the decoration, and flatter the youthful figure. Shimmering cotton

satins, flimsy cotton voiles and other high-class fabrics offer mid-summer comfort and the easy-care properties that are a must for underwear.

Great-grandmother's undies

Great-grandmother's fierce pride in her dazzling white underwear rivalled that of the proverbial peacock. She even extolled its merits in hand-embroidered texts on the ribbons which adorned the shelves of her linen cupboard, where it lay in impeccably arrayed piles. Of course, it seems inconceivable to her great-granddaughters, accustomed as we are to mini-format undies and foundation garments, that whole cupboards should be devoted to such items of clothing.

Numerous visitors were attracted recently to a special exhibition of 19th century ladies' underwear in the Swiss National Museum in Zürich. Curator Anna Rapp, drawing on her extensive erudition and obvious love of materials, selected exhibits which traced the evolution of ladies' underwear between 1860 and 1920. The innermost skin of our ancestor's "onion look" was the *chemise*. Made of the traditional fine linen, the chemise of 1860 had short sleeves, a widely scooped neckline and knee-length hem. Its companion, the *stays*, with their stitched-in stiffening of steel or whalebone rods, back lacing and metal fasteners at the front, were worn until about 1910. A *camisole* was worn over the stays, to protect them from dirt and the fluff shed by dress materials. Later, *knickers* were introduced. From 1850, when they were generally adopted, until the First World War, knickers consisted of two separate long legs held at the waist by a slotted ribbon and fastened with a button at either side. Only in the 1920s was this forerunner of today's highly fashionable "Bloomers" and "Bermudas" superseded by knitted cotton models. Did you know that the modern "Bodies" were already being advertised as *camiknickers* in the specialist press as far back as 1866? However, Great-grandmother was not overly enthusiastic. She much preferred cotton *petticoats*, often six or seven layers deep, to support her skirt. Launched about 1846, the *crinoline* was a huge success. Its name, derived from the French words "crin" (horsehair – the basic fabric) and "lin" (linen), was applied some 10 years later to the modern farthingale. The steel hoops which supported its skirt tapered gradually to the waist and were joined by loose ribbons. The upper hoops – the "front entrance" – were left open. With the passage of time, fashionable bulk gravitated to the rear, culminating in about 1870 in the half-crinoline, with its so-called bustle or "dress improver". After 1890, this style dwindled to a small rear bustle padded out with a small cushion or a series of short horsehair ruffles. The Reform dress finally curtailed this absurd caricaturing of the female figure.

From olden times, laces and embroideries have adorned ladies' fine underwear. Initially handmade, they were supplanted in the late 1800s by the exquisite trimmings, inserts and applications manufactured by the St. Gall embroidery industry. Stencils for embroidered monograms were sold by department stores or given away in free supplements to the "Illustrated Household Linen and Underwear Magazine". Floral tulle, burnt-out and eyelet embroideries, appliqué butterflies and, later on, the still popular Art nouveau and meander motifs were favourite embroidery subjects. After 1910, the fashionable set came into its own. From then on, chemise, petticoat, knickers and half-slip were trimmed with identical lace, embroidery and slotted ribbon.



Textilfabriken

Cotlan AG

8782 Rüti GL

Wir offerieren

**1a Schweizer
Baumwollgarne** Ne 16-34

Ferner liefern wir mit unserer Garantie

**1a fremde Baumwollgarne
und -zwirne**

Anfragen an Ihren zukünftigen
zuverlässigen Partner

Textilfabriken Cotlan AG

8782 Rüti GL

Tel. (058) 84 38 95/84 30 30/84 39 38

Telex 875 446

Administration Zürich

Bahnhofplatz

8001 Zürich

Tel. (01) 211 28 57 oder 211 23 53

Telex 812 692